

## Alter Bergbaustolln »Am Graben«

### Ein Ausflug in die Geschichte

Das Stolln- und Streckensystem ist ein weitverzweigtes Netz von Grubenbauen, welche aus Bergbau- sowie auch reinen Kellerauffahrungen bestehen.

Das Bergwerkssystem läßt sich in **4 Betriebsperioden** aufteilen, und zwar wie folgt:

- Die erste Bergbauperiode umfaßt die Jahre 1663 bis 1712. Es wird auf Eisenerz gebaut, aber angeblich auch Silber und Kupfer. Da man aber wenig abbauwürdige Lager findet, wird der Bergbau um 1712 aufgegeben.
- In der zweiten Betriebsperiode werden die vorhandenen, bergmännisch aufgefahrenen Grubenbaue von reichen Kirchberger Bürgern, meist Bierbauern, zu Bergkellern erweitert und nachgerissen sowie auch neue Kellerauffahrungen getätigt.
- Die dritte Nutzungsperiode beinhaltet den Ausbau der vorhandenen Stolln und Strecken als Luftschutzbunker im 2. Weltkrieg ab 1940. Dieser Luftschutzbunker wird während des Krieges genutzt. Der Untere Stolln (heutiger Zugang) dient als Notausgang.
- Nach Beendigung des 2. Weltkrieges werden die Stollnzugänge mit Müll und anderen Abfällen verfüllt und in den 80er Jahren verwahrt (vermauert). Ende des Jahres 2000, und hier beginnt die vierte Nutzungsperiode, erfolgt durch den Fachbereich Bergbau des NABU, Landesverband Sachsen e.V., Ortsgruppe Kirchberg, die Aufgewältigung des alten Stolln- und Streckensystems bis zum 6. Oktober 2001. Das gesamte Grubengebäude wird beräumt, berissen, die Wasserabführung in Ordnung gebracht. Wo nötig, erfolgt ein Sicherheitsausbau. Die Stollnzugänge (Mundlöcher) werden gegen unbefugtes Eindringen gesichert und mit Einflugsschneisen für Fledermäuse versehen.

Die feierliche Eröffnung des einzigen Besucherbergwerkes im Zwickauer Land- und Stadtkreis erfolgte am 6. Oktober 2001 durch den Bürgermeister der Stadt Kirchberg und den Landrat des Kreises Zwickauer Land.

## Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Geöffnet ist unser Besucherbergwerk zum Borbergfest Anfang Juni, zum Altstadtfest Anfang Oktober und am 1. Adventssonntag.

Befahrungen mit Führung sind auch außerhalb dieser Öffnungszeiten jederzeit möglich, wenn Sie sich in Gruppen bei uns anmelden. In aller Ruhe bekommen Sie Ihre Fragen zum Bergbau in Kirchberg beantwortet und können Video- und Fotoaufnahmen anfertigen. Rufen Sie uns also an.

Mit einem herzlichem Glückauf  
Kirchberger Natur- und Heimatfreunde,  
Fachbereich Bergbau



Die »Kirchberger Bergbrüder« - Mitglied im Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.

Kirchberger Natur- und  
Heimatfreunde  
Naturschutzbund Deutschland  
Landesverband Sachsen e.V.

Ortsgruppe Kirchberg  
Innungsstraße 18, 08107 Kirchberg  
Telefon und Fax: 037602/6032

Spendenkonto:  
Kreditinstitut: Sparkasse Zwickau  
Kontonummer: 2 222 000 095, BLZ: 870 550 00



## Besucherbergwerk „Am Graben“



Montanregion Erzgebirge



## Alter Bergbaustolln »Am Graben«



Eisenerzabbau vor dem 17. Jahrhundert in Kirchberg, Landkreis Zwickauer Land, Sachsen

### Eine kurze Wegbeschreibung

Die Befahrung erfolgt durch den Unteren Stollnzugang. Nach wenigen Metern umgibt den Besucher bereits die Untertagewelt des Bergmanns. Hier endet auch der Untere Stolln. Er ist zugemauert, da sich dahinter Verbrauch befindet.



Über eine Zugangsstrecke erreicht man nun das Zentralkreuz. Von hier aus gehen 4 Strecken ab.



Am Kreuz kann man sehr schön schräg einfallende Klüfte im Gebirge sehen, die mit Eisenerz angereichert sind.

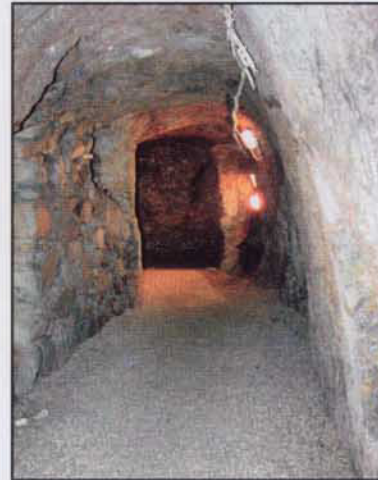
Wir befahren nun die Orte 1 bis 4. Diese sind reine Bergkellerauffahrungen und besonders glatt herausgearbeitet. Vom Ort 1 erreicht man über einen kleinen Durchbruch den Querschlag. Dieser ist ebenfalls eine reine Kellerauffahrung. Am Durchbruch ist eine kleine Gebirgskluft von etwa 1 cm zu sehen, in der weißes Kaolin (verwitterter Granit) eingelagert ist. Kaolin ist der Grundstoff für die Porzellanherstellung.

Auf dem Querschlag erreicht man einen aus Sandstein gesetzten Türbogen, der beweist, daß auch der Querschlag eine Kellerauffahrung ist. Bemerkenswert ist hier das nur etwa 20 bis 40 cm starke Gebirgszwischenmittel zwischen Querschlag, Ort 1 und Ort 2.

Wir verlassen nun über den Querschlag die reinen Kellerauffahrungen, die eine Firsthöhe von ca. 1,60 bis 1,70 m aufweisen, und begeben uns in den Oberen Stolln. Hier kann man besonders gut sehen, wie die Altvorreden die Gebirgsklüfte für die Auffahrungen ausgenutzt haben, um sich die Arbeit zu erleichtern.

Am Ende des Stollns befindet sich eine Gebirgskluft (Störung), welche mit braunem, eisenhaltigen Letten gefüllt ist. Diese Kluft stellt eine Verwerfung des Gebirges dar. Man kann dies am Aussehen des Gebirges beiderseitig der Kluft erkennen. Wir begeben uns nun in Richtung Mundloch zum Abzweig der Strecke 3. Am Ende der Strecke sind sehr zahlreiche Klüfte im Abstand von mitunter nur 1 cm zu sehen. Ein richtiges Gewürfel!

Von der Strecke 3 geht die Strecke 4 ab, die aber keine Besonderheiten aufweist. Gegenüber der Strecke 3 erreicht man die Strecke 5. Diese endet nach ein paar Metern. Sie hat aber einen besonders schön gemauerten Türbogen aus Granitbruchsteinen.



Wir begeben uns in die Strecke 2. In dieser sind am Ende sehr großflächige Aussinterungen von schwarzem Manganerz zu bewundern. Durch einen Durchbruch, dieser ist eine Auffahrung unserer Alten in einem kleinen Erzgang, erreicht man die Strecke 1.

Diese Strecke weist besonders schöne Aussinterungen von Eisenerz, Manganerz und Calciten auf. Richtige Sintertreppen sind vorhanden, die sich in Jahrzehnten und Jahrhunderten ausgebildet haben. Nur sind diese butterweich, und man darf sie nicht berühren. Zurück auf dem Oberen Stolln, erreicht man nun über eine in den 40er Jahren gebaute Treppe das Mundloch des Oberen Stollns. Dieses ist durch ein Gitter gesichert und dient nur als Notausgang. Sehenswert ist auch hier das aus Bruchsteinen errichtete Gewölbe im Mundlochbereich. Wir müssen aber zurück und erreichen nach kurzem Marsch wieder den Unteren Stolln und das Tageslicht.

